

Inhalt

Vorwort.....	V
1. Einleitung.....	1
1.1. Ein Leben im Dienste der Musen	2
1.2. Fragestellung und Forschungsüberblick.....	7
2. Das Drama an der Hohen Schule.....	20
2.1. Die Komödie.....	20
2.2. Komödie oder Tragödie?.....	25
2.3. Was ist ‚Tragödie‘? Die Vorgabe des Aristoteles.....	29
3. Das Werden einer Idee: Inspirationen und Einflüsse.....	35
3.1. Eine theoretische Hinführung: Konrad Celtis.....	35
3.2. Ein erstes praktisches Vorbild: Albertino Mussato.....	39
3.3. Ein weiteres praktisches Vorbild: Carlo Verardi	43
4. Der angemessene Rahmen. Stadt und Universität Freiburg i. Br.....	48
4.1. Residenzstadt und Universitätsstadt.....	48
4.2. Freiburger Musik- und Festkultur	53
4.3. Humanisten in Stadt und Universität: Lochers Vorgänger und Freunde	59
5. Eine neue Form der Geschichtsdarstellung: <i>Historia de Rege Frantie</i> (1495)	63
5.1. Vorspiel: Locher als „Kriegsberichtserstatter“	63
5.2. Das Werk eines Lektors für Geschichte und Poesie.....	67
5.3. Deutung historischen Geschehens durch die Tragödienstruktur	76
5.4. Der Tragödienchor als didaktischer Kommentar.....	87
5.5. Fortuna, der Kern der Tragödie	94
5.6. Die Aufführung der Tragödie als Feier zwischen Hof und Universität.....	103
5.7. Fazit I: ein bedeutender Schritt für die Literaturgeschichte.....	105
5.8. Fazit II: ein bedeutender Schritt für Lochers Karriere	106
6. Das Meisterstück: <i>Tragedia de Thuris et Suldano</i> (1497)	109
6.1. Die Zeit ist reif: Aufruf zum Türkenkrieg.....	109
6.2. Kreuzzugspredigt auf der Bühne: Visualisierungstechniken.....	111
6.3. Exkurs: die Präsenz von Vergangenen im Fronleichnamspiel.....	122
6.4. Eine neue Art zu schreiben: Wiedergeburt des antiken Theaters	125
6.5. Die Berechtigung der Gattungsbezeichnung ‚Tragödie‘	133
6.6. Fazit.....	135

7.	Jacob Locher und der <i>Straßburger Terenz</i> von 1499.....	137
8.	Ein Blick zur Seite: Dramatische Werke von Lochers Dichterkollegen.....	148
8.1.	Jakob Wimpheling, Gegner der Histrionen	149
8.2.	Johannes Reuchlin, Erneuerer der Komödie.....	160
8.3.	Joseph Grünpeck: Komödie als naher Spiegel	174
8.4.	Konrad Celtis: Theater als Programm	188
8.5.	Heinrich Bebel, der Poet als Lateinlehrer und königlicher Rat	204
8.6.	Bilanz: Noch einmal Tragödie vs. Komödie.....	212
9.	Ein neues Umfeld: Ingolstadt	215
9.1.	Eine Fürstenuniversität.....	215
9.2.	Ingolstadt, Bayern und das Reich	219
9.3.	Eine Kulturstadt?.....	220
9.4.	Humanismus an der Universität Ingolstadt	225
9.5.	Locher in Ingolstadt: Erste Stimmungsbilder.....	228
10.	Das Spiel für den Landesherrn: <i>Spectaculum de regibus</i> (1502).....	234
10.1.	<i>Spectate rem novam</i> : eine neue Form für ein altes Anliegen.....	234
10.2.	Mehr als nur Kreuzzugswerbung. Eine Huldigung an Georg	239
11.	Ein verbotenes Spektakel. <i>Judicium Paradis</i> (1502).....	243
11.1.	Der Philomusus als Leser Boccaccios.....	244
11.2.	Lochers Fulgentius-Lektüre.....	246
11.3.	<i>fabulas dilatare</i> : Erweiterung der Vorlage mit neuem Akzent.....	252
11.4.	Paris: Identifikationsfigur oder Feindbild?	257
11.5.	Die Dramenform – <i>diese</i> Dramenform	264
11.6.	Ein Festspiel wie Celtis' <i>Ludus Dianae</i> oder Grünpecks Komödien?.....	270
11.7.	Die Aufführung des <i>Judicium Paradis</i> 1502.....	271
11.8.	Rezeption in Polen	275
12.	Ein polemischer Gelehrtenstreit – um die Poesie und das Theater.....	277
12.1.	Die Abrechnung mit Georg Zingel.....	277
12.2.	<i>Ludicrum drama de sene amatore</i> (um 1503/05)	282
12.3.	Kampf an mehreren Fronten	291
12.4.	Mulopoeta vs. Mulotheologus.....	299
13.	Das Antidrama. <i>Poemation de Lazaro mendico</i> (1510).....	305
13.1.	Neue alte Aufgaben für den Dichter des Kaisers.....	305
13.2.	Ein lukianischer Dialog als „ <i>dramá</i> “	306
13.3.	Der <i>sensus mysticus</i>	311
14.	Neu und doch nicht unerhört: Libellus <i>dramaticus</i> (1513).....	319
14.1.	Wer ist der Gegner?.....	319
14.2.	Die Suche nach der angemessenen Form.....	323
14.3.	Zwei Tyrannen in zwei Akten.....	325

14.4. <i>Sammerpotzleychnam</i> . Der dritte Akt	328
14.5. <i>Veterum more chorus</i>	333
14.6. Theater als politische Werbung	336
15. Rückbesinnung auf Seneca: <i>tres selectiores tragoediae</i> (1520).....	339
15.1. Locher als Lehrer	339
15.2. Vorlesungsankündigung und Retrospektive.....	340
15.3. Noch einmal gegen die Feinde der Musen.....	343
15.4. Noch einmal zum Ziel von Lochers Dichtung.....	346
16. Schluss	348
16.1. Dichtung und Wahrheit	349
16.2. Das Dichteramt. Ein Auftrag in Politik und Lehre.....	350
16.3. Augenzeugenschaft, Strukturzwang und Festatmosphäre	354
16.4. Orator oder Histrione? Gestik und Mimik im Spiel	358
16.5. Zwischen Amphitheater und Stubenbühne	363
16.6. Lukian und Lazarus	365
16.7. Formenvielfalt	367
16.8. Lochers Dichterkollegen und ihre Vorliebe für die <i>comoedia</i>	372
16.9. Anregungen für Lochers Schüler und für die Nachwelt	375
Anhang	379
Anhang I: <i>Historia de Rege Frantie</i>	384
Anhang II: <i>Tragedia de Thurcis et Suldano</i>	407
Anhang III: <i>Spectaculum de regibus et proceribus christianis</i>	448
Anhang IV: <i>Iudicium Paridis</i>	461
Anhang V: <i>Ludicrum drama de sene amatore</i>	492
Anhang VI: <i>Poemation de Lazaro mendico</i>	503
Anhang VII: <i>Libellus dramaticus novus sed non musteus</i>	515
Abbildungsverzeichnis	531
Literatur.....	533
1. Quellen.....	534
2. Forschungsliteratur.....	549
Personen- und Werkregister.....	579